

NEUES ALTERSLEITBILD SETZT UNGEAHNT KÄRFTE FREI

Urdorf erhält dieses Jahr ein neues Altersleitbild. Überdurchschnittlich gross war dabei die Mitwirkung aus der Bevölkerung, was sich an einem Informationsanlass Mitte Juni zeigte. Nicht nur wurden fürs Altersleitbild fünf Handlungsfelder definiert, sondern auch zahlreiche Projektideen aus der Bevölkerung präsentiert. Text: Flavio Fuoli, Foto: Fachhochschule OST, Visualisierung: Diana Rulf

Applaus, Applaus, Applaus! In der Neuen reformierten Kirche zeigten sich die Anwesenden vergangenen Juni sehr angetan von dem, was sie hörten. Vor ihnen präsentierten Vertreterinnen und Vertreter diverser Interessengruppen zehn Projekte, welche aus dem Altersleitbildprozess heraus entstanden sind: Vom Erzählcafé über die Tavolata bis zum Tanznachmittag. Doch mehr davon später.

Gekommen waren an diesem Nachmittag über 200 Urdorfer Seniorinnen und Senioren, um von der Gemeinde und den Vertreterinnen der Ostschweizer Fachhochschule die Zwischenergebnisse aus dem Altersleitbildprozess zu erfahren. Gesundheits- und Sozialvorstand Andreas Herren erinnerte daran, dass der Informationsanlass – die Mitwirkungsanlässe fanden im November und Dezember 2024 statt – und der Prozess fürs neue Altersleitbild breit abgestützt sei. Man habe zwei Ansätze verfolgt: Was möchte die Bevölkerung und was kann die Gemeinde tun? Er betonte, dass das Altersleitbild stets weiterentwickelt werde.

FÜNF HANDLUNGSFELDER DEFINIERT

Hannah Wettstein von der Fachhochschule präsentierte den Anwesenden fünf Handlungsfelder mit dem Fokus auf: «Das wollen wir als Urdorfer Bevölkerung», welche die Arbeitsgruppe anhand der Wünsche und Anregungen aus dem ersten Mitwirkungsanlässen definiert hatte:

Mobilität und Barrierefreiheit: Es beinhaltet barrierefreie öffentliche Räume und Begegnungsorte in und um Urdorf, gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten, Begegnungsorte und Erholungsräume in allen Quartieren, vielfältige Einkaufsmöglichkeiten mit barrierefreien Zugängen sowie mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden und verkehrsberuhigte Wohngebiete.

Freizeit und Kultur: Hier wünscht man sich vielfältige Angebote von Kreativität über sportliche Aktivität bis Genuss, die übers Dorf verteilt sind, offene, inklusive und barrierefreie Angebote für unterschiedliche Interessen, die unabhängig von körperlicher Verfassung oder Finanzen für alle zugänglich sind, Mittagstische und Tavolata, die als Treffpunkte bestehende Kaffees und Restaurants bereichern, sowie regelmässige Treffpunkte, als Stammtisch ohne Konsumzwang oder in Gesprächsrunden, bei denen auch Themen wie Leben und Sterben und Kultur(en) zur Sprache kommen.

Soziales und freiwilliges Engagement: Hier geht es um mehr Vernetzung im Quartier und mehr Kontakte in der Nachbarschaft mit Einbezug der Jüngeren, eine starke Freiwilli-



Der Informationsanlass wurde in der reformierten Kirche Urdorf durchgeführt, und war sehr gut besucht.

genarbeit mit generationsverbindenden Angeboten, mehr generationsdurchmischte Begegnungsorte, Angebote, die alle Seniorinnen und Senioren erreichen, auch Alleinstehende und solche mit Mobilitätseinschränkungen, mehr Unterstützung, um die wachsenden technischen Herausforderungen im Alltag bewältigen zu können.

Wohnen und Gesundheit: Dieses Handlungsfeld umfasst mehr altersgeeigneten und bezahlbaren Wohnraum, attraktive Wohnmöglichkeiten, mehr Genossenschaftswohnräume und Generationenhäuser, Ideen einbringen, wie die Situation verbessert werden kann, mehr Mitsprache bei der Friedhofsverordnung, attraktive, gesundheitsförderliche Angebote, Ausbau der medizinischen Versorgung und der Betreuungsangebote für zuhause, Beibehaltung der medizinischen und gesundheitlichen Qualität sowie einen Mahlzeiten- und Begleitsdienst.

Verwaltung und Fachstelle Gesundheit und Alter: Gefordert werden eine Stärkung der Lobby für Seniorenangelegenheiten sowie Mitsprache bei Altersthemen, weitere Informationsanlässe, die von der Gemeinde, der Fachstelle und/oder einem «Echorat» veranstaltet werden, klare Informationen und Vernetzung unter den Anbietern und barrierefreie Möglichkeiten, um diese kennenzulernen, auf Papier publizierte Todesanzeigen und dass die Fachstelle allen bekannt ist und man weiss, wo man Unterstützung findet.

«ICH BIN ÜBERWÄLTIGT»

Als Daniela Eppe von der Fachhochschule die Anwesenden fragte, ob die vorgestellten Themen passen, war sie vom posi-

tiven Echo «überwältigt», wie sie sagte. Sie fragte auch, welche Themen noch offen seien. Einige Anwesenden meldeten sich darauf mit Voten, oder – in der Pause – beim «Fragenparkplatz» schriftlich, etwa mit der Frage, wie es um einen Ortsbus stehe. Andreas Herren bekräftigte, dass der Gemeinderat sich mit einem Projekt beschäftige und im «Urdorf aktuell» informieren werde. Ebenso betonte er noch einmal, dass das Altersleitbild laufend angepasst werde. Daniela Eppe sagte, dass man an diesem Anlass nur einen Teil der Massnahmen nennen könne, sei aber laufend am Erarbeiten von Massnahmen und Projekten, für die es jeweils das O.K. des Gemeinderates brauche. Es gelte, auf das Altersleitbild einzugehen, damit es kein Papiertiger werde.

APPLAUS FÜR DIE PROJEKTIDEEN

Nun zurück zu den eingangs erwähnten Projekten der Interessengruppen: Der Altersleitbildprozess hat in Urdorf ungeahnte Kräfte freigelegt. Gabriela Kossak, Leiterin der Fachstelle Gesundheit und Alter, durfte den Anwesenden mitteilen, dass rund 50 Freiwillige in 13 Interessengruppen zehn Angebote für ältere Menschen auf die Beine gestellt haben. Mitglieder aus einem Teil dieser Gruppen stellten ihre einzelnen Projekte gleich selbst vor: Film- und Diskussionsgruppe, Raum für kreativen Austausch, Erzähl-Café, Seniorinnenausflug, Echorat, Tanzgruppe Oldies für Oldies, Computertreffen und Tavolata. Die Ideen kamen bei den Anwesenden sehr gut an – bei jeder einzelnen Vorstellung gab's einen warmen Applaus... Im Weiteren existieren zwei Gruppen für die Themenfelder Bewegung und Sport, Spiel und Spass sowie Ortsbus und Verkehrswege.

Das neue Altersleitbild wird mit den Schwerpunkten «Das wollen wir als Urdorfer Bevölkerung» und «Das machen wir als Gemeinde Urdorf» im Oktober dem Gemeinderat zur Prüfung vorgelegt mit dem Ziel, bis Ende Jahr auf Papier erhältlich zu sein. Es wird das alte aus dem Jahr 1998 ersetzen. Andreas Herren dankte allen Beteiligten für den grossen Einsatz. Sein Schlusswort: «Die aus dem neuen Altersleitbild entstehenden Angebote sollen Zerstreuung, Anregung, Lebensfreude und Lebensenergie geben.»



Kreative Visualisierung von Dana Rulf.

300 TEILNEHMENDE

Im vergangenen November und Dezember führte die Gemeinde Urdorf die ersten Mitwirkungsanlässe zum Altersleitbild durch. Man hatte mit rund 80 Teilnehmenden gerechnet, angemeldet hatten sich deren 360. Schlussendlich konnten 300 Personen teilnehmen. Es wurden vier separate Anlässe durchgeführt. Insgesamt gingen dabei 550 Meldungen über die Sonnen- und Schattenseiten des Lebens für Seniorinnen und Senioren in Urdorf ein. Im Februar 2025 erfolgte eine Online-Umfrage. Die Zwischenergebnisse sind ins Altersleitbild eingeflossen. 50 Urdorferinnen und Urdorfer erklärten sich bereit, Ideen für das «Gute Altern in Urdorf» zu realisieren. Das Altersleitbild wird im Oktober 2025 vom Gemeinderat verabschiedet. (fu)